

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du findest hier einige Hinweise, die dir beim Schreiben deiner Abschlussarbeit im Fach Deutsch helfen.

Einlesezeit

Du hast **15 Minuten** Zeit, um dir die Arbeit in Ruhe anzusehen.

Wenn du Fragen hast, dann melde dich nach dem Lesen. Später hast du dazu keine Gelegenheit mehr.

Hinweise zur Bearbeitung der Aufgaben

Für die Bearbeitung der Aufgaben hast du **135 Minuten** zur Verfügung.

Du darfst den Duden oder ein anderes **Wörterbuch** benutzen.

Schreibaufgabe C

Wähle eine der beiden Schreibaufgaben zur Bearbeitung aus.

Viel Erfolg!

Textauszug aus dem Roman „Fundbüro“ von Siegfried Lenz (2003)¹

Henry Neff arbeitet seit Kurzem im Fundbüro, wo gefundene Dinge registriert und gesammelt werden. Wer etwas verloren hat, kann bei Henry einen Antrag stellen, das Vermisste wiederzubekommen. Gerade probiert er eines der registrierten Kleidungsstücke an, eine Mönchskutte, als es an der Ausgabe klingelt.

Im Gehen warf Henry die Kutte ab, sprang über einen Koffer und zeigte sich einem selbstbewußten Antragsteller, der zum Gruß an die Ballonmütze² tippte. Weder verzagt noch mit sich hadernd stand er da in seinem großkarierten Leinenhemd, er schien sogleich Zutrauen zu Henry zu finden und erklärte, daß er in einem

5 Personenzug nach Hannover einen kleinen Holzkasten vergessen hätte, vielleicht vierzig mal sechzig Zentimeter, einen Kasten aus poliertem Teakholz.

„Inhalt“, fragte Henry, „können Sie Angaben über den Inhalt machen?“

„Ich hatte zwei Koffer bei mir“, sagte der Mann, „außerdem einen Rucksack und einen Strauß für meine Agentin, das war der Grund, warum ich den Kasten beim

10 Aussteigen liegenließ, mein Arbeitszeug.“

„Arbeitszeug“, wiederholte Henry.

„Ich bin freier Artist³“, sagte der Mann, „in dem Kasten sind drei Messer, Wurfmesser, ihre Klingen wurden in Toledo geschmiedet, sie tragen das Qualitätssiegel.“

15 „Sind Sie Messerwerfer?“⁴

„Ich bin Mitglied in der Liga freier Artisten. Sie können meinen Ausweis sehen.“

„Solch ein Kasten wurde eingeliefert“, sagte Henry, „mein Kollege hat ihn vorhin registriert, ich habe ihn in die Geschirrabteilung gestellt, warten Sie.“

Henry holte aus dem Fach, in dem Tassen und Teller, Thermoskannen und Bestecke
20 aufgehoben wurden, den Kasten, dessen Deckel mit dem Abziehbild einer Taube verziert war.

„Dieser hier?“ Der Artist wollte den Kasten sofort an sich nehmen, doch Henry hinderte ihn daran und nahm sich das Recht, den Kasten zu öffnen und den Inhalt zu überprüfen.

¹ Aus urheberrechtlichen Gründen ist der Text in alter Rechtschreibung abgedruckt.

² Ballonmütze: hohe runde Mütze (mit Schirm)

³ Artist: Geschicklichkeitsübungen vorführender Künstler im Zirkus oder Varieté

⁴ Messerwerfer: Darbietung, die mit Nervenkitzel verbunden ist, da die Messer in unmittelbarer Nähe einer Person auf einer Zielscheibe landen.

- 25 Fein aufgereiht in ihren Klemmen, mit der Schneide nach unten, lagen da die drei
Messer, an ihren unverhältnismäßig schweren Griffen ließ sich bereits erkennen,
daß sie zu keinem gewöhnlichen Gebrauch bestimmt waren.
„Das dürfte Ihnen doch wohl genügen“, sagte der Artist, „und falls Sie noch Zweifel
haben sollten, dann schauen Sie sich das Gütesiegel von Toledo an, es ist auf jeder
30 Klinge.“
Frisch erworbene Skepsis ließ Henry zögern, er hob ein Messer aus dem Kasten,
erprobte mit dem Daumen die Schärfe der Schneide, suchte das Siegel von Toledo
und konnte sich immer noch nicht entschließen, den Kasten auszuhändigen.
„Nun, was ist?“ fragte der Artist mit wachsender Ungeduld. Henry blickte in sein
35 kantiges Gesicht, registrierte die zusammengepreßten Lippen, den fordernden und
zugleich ärgerlichen Ausdruck, er war sicher, daß der rechtmäßige Besitzer des
Kastens vor ihm stand, dennoch glaubte er, ihm einen letzten Eigentumsbeweis
nicht erlassen zu können. „Bitte“, sagte Henry, „nur noch eine kleine Bestätigung,
einen einfachen Beweis, der einem Profi nicht schwerfallen dürfte; zwei, drei
40 Zielwürfe bitte, und Sie können Ihren Kasten haben.“
Ohne erstaunt zu sein, ja mit einer freudigen Bereitschaft sagte der Artist: „Von mir
aus – nichts leichter als das“, und hielt auch gleich nach einem geeigneten
Hintergrund Ausschau, musterte die Tür hinter den Regalen, ging zu ihr, strich mit
den Fingerkuppen über das gebeizte Holz, nickte zufrieden und sagte: „Darf ich
45 bitten?“
„Was fehlt denn noch?“ fragte Henry, und der Artist darauf, sachlich: „Ich bin es
gewohnt, mit einem Partner zu arbeiten.“
Nur einen Moment schwankte Henry, dann stellte er sich mit dem Rücken gegen die
Tür, sein Körper suchte enge Berührung mit dem Holz, reckte sich, sackte leicht
50 zusammen, reckte sich noch einmal, und ohne Aufforderung streckte er beide Arme
schräg nach unten.
„Fertig?“ fragte der Artist, bedeutungsvoll, wie er es gewohnt war; Henry
antwortete nicht, sondern schloß nur die Augen, und schon surrte ein Messer durch
die Luft, knapp aus dem Handgelenk geschleudert. Ratschend setzte es sich im Holz
55 fest, in erträglichem Abstand von Henrys Schulter. Er öffnete die Augen, sah, wie
der Artist einen Ärmel seines Holzfällerhemdes hochkrempelte, und hörte ihn
sagen: „Gut gemacht, und jetzt ruhig bleiben, jetzt riskieren wir noch den
Königswurf.“
Dieser Königswurf wurde nicht ausgeführt, denn noch bevor sich das Messer aus

- 60 der Hand des Artisten löste, um knapp über Henrys Scheitel ins Holz zu fahren, rief eine Stimme: „Was ist denn hier los, seid ihr verrückt geworden?“ Aufgebracht, mit erhobenen Armen kam Harms heran, stellte sich zwischen sie, so, als wollte er Henry Deckung geben, und fuhr den Artisten an: „Nehmen Sie erst mal das Ding weg, ja.“
- 65 Der Artist legte das Messer in den Kasten und sagte: „Ruhig, nur ruhig, der Herr dort wollte einen Beweis haben, und den hat er bekommen.“ Henry stieß sich von der Tür ab und bestätigte die Worte des Artisten: „So ist es, ich wollte sichergehen, darum habe ich diesen Beweis verlangt, der Kasten gehört ihm wirklich.“
- 70 Dies Bekenntnis konnte Harms nicht besänftigen, er winkte Bußmann zu sich und trug ihm auf, den Rest zu regeln – „Übernimm du das jetzt, Albert“ -, Henry forderte er auf, vorauszugehen ins Büro. Er bot Henry keinen Stuhl an. Er blickte zum Photo mit der historischen Lokomotive hinauf und schüttelte den Kopf, dann wandte er sich Henry zu, musterte ihn lange und bekümmert und gab schon durch sein Schweigen zu erkennen, wie enttäuscht er war. Da Henry sein Schweigen aushielt und auch entschlossen schien abzuwarten, welche Vorwürfe man ihm machen würde, zuckte Harms schließlich die Achseln und sagte: „Na gut, Herr Neff, wenn Sie es selbst nicht gemerkt haben, werde ich es Ihnen sagen: Sie haben sich unmöglich benommen. Sie wollen sich,
- 75 wie Sie mir erklärt haben, wohl fühlen bei der Arbeit, Sie wollen bei allem Ihren Spaß haben, ich vermute, daß Sie nichts ernst nehmen. Von mir aus können Sie bei Ihrer Haltung bleiben. Hier aber, auf dieser Dienststelle, kommen Sie damit nicht weiter.“
- „Was habe ich denn groß gemacht?“ fragte Henry, und Harms antwortete: „Ein
- 85 Varieté⁵, Sie haben aus der Dienststelle ein Varieté gemacht, oder doch für eine Varieté-Einlage gesorgt; offenbar ist es Ihnen nicht einmal bewußt.“ Harms ergriff eine Schere, die auf seinem Schreibtisch lag, setzte die Spitze auf eine schwarze Kladde und sah Henry erwartungsvoll an: „Nun, sehen Sie es ein?“ „Von Ihnen, Herr Harms“, sagte Henry, „von Ihnen habe ich gelernt, daß einer, der hier sein
- 90 verlorenes Eigentum zurückhaben möchte, erst einmal beweisen muß, daß er auch wirklich Anspruch darauf hat. Ich habe doch nichts weiter getan, als solch einen Beweis verlangt.“

⁵ Varieté: Theater mit bunt wechselndem Programm artistischer, tänzerischer und gesanglicher Darbietungen

„Aber auf welche Art“, sagte Harms, „Sie sind einfach zu weit gegangen“, und bitter fügte er hinzu: „Stellen Sie sich nur vor, wenn ein Messer Sie getroffen hätte, in die
95 Brust oder am Ohr, was meinen Sie, was hier losgewesen wäre, oder in den Hals, ein Messer in den Hals. Ich hätte die Verantwortung, mir würde man die Schuld zuschieben, ich kenne doch die höheren Etagen.“

Bußmann trat ein, blickte von einem zum anderen und erkannte sogleich, daß er ungelegen kam und sich kurz fassen mußte, und so sagte er nur: „Ich habe den

100 Kerl abgefertigt; er hat die Bearbeitungsgebühr bezahlt und unterschrieben.

Übrigens läßt er grüßen und hofft, daß er noch einmal bei uns auftreten kann, vielleicht auf unserem Betriebsfest.“

„Ach, Albert“, sagte Harms, „manchmal möchte man aufhören, an die Normalität zu glauben.“

Quelle: Siegfried Lenz, Fundbüro, Hoffmann und Campe, Hamburg 2017, S. 22-27.

A Lesen

A1 *Kreuze an.*

In dem Text geht es hauptsächlich um

- A: ☐ eine spontane Mutprobe in einem Fundbüro.
- B: ☐ das Einhalten vorgegebener amtlicher Abläufe.
- C: ☐ das alltägliche Geschehen in einem Fundbüro.
- D: ☐ eine ungewöhnliche Überprüfung von Besitzverhältnissen.

/2 P.

A2 *Lies den folgenden Textausschnitt.*

Im Gehen warf Henry die Kutte ab, sprang über einen Koffer und zeigte sich einem selbstbewußten Antragsteller, der zum Gruß an die Ballonmütze tippte. Weder verzagt noch mit sich hadernd stand er da in seinem großkarierten Leinenhemd, er schien sogleich Zutrauen zu Henry zu finden und erklärte, daß er in einem Personenzug nach Hannover einen kleinen Holzkasten vergessen hätte, vielleicht vierzig mal sechzig Zentimeter, einen Kasten aus poliertem Teakholz.

Kreuze an.

Der Antragsteller	trifft zu	trifft nicht zu
grüßt beim Betreten des Fundbüros.		
trägt Mütze und Hemd.		
zeigt sich souverän und sicher.		
ist Henry gegenüber skeptisch.		
fühlt sich betrogen.		
beschreibt den von ihm vermissten Gegenstand.		

/3 P.

A3 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Inhalt“, fragte Henry, „können Sie Angaben über den Inhalt machen?“
„Ich hatte zwei Koffer bei mir“, sagte der Mann, „außerdem einen Rucksack und einen Strauß für meine Agentin, das war der Grund, warum ich den Kasten beim Aussteigen liegenließ, mein Arbeitszeug.“
„Arbeitszeug“, wiederholte Henry.
„Ich bin freier Artist“, sagte der Mann, „in dem Kasten sind drei Messer, Wurfmesser, ihre Klingen wurden in Toledo geschmiedet, sie tragen das Qualitätssiegel.“

Der Antragsteller antwortet sehr ausführlich.

Formuliere zwei nicht gestellte, aber beantwortete Fragen.

1. _____

2. _____

----- /2 P.

A4 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Sind Sie Messerwerfer?“
„Ich bin Mitglied in der Liga freier Artisten. Sie können meinen Ausweis sehen.“
„Solch ein Kasten wurde eingeliefert“, sagte Henry, „mein Kollege hat ihn vorhin registriert, ich habe ihn in die Geschirrabteilung gestellt, warten Sie.“

Im Verlauf des Dialoges wird eine falsche Annahme deutlich.

Erkläre.

----- /2 P.

A5 Lies den folgenden Textausschnitt.

Henry holte aus dem Fach, in dem Tassen und Teller, Thermoskannen und Bestecke aufgehoben wurden, den Kasten, dessen Deckel mit dem Abziehbild einer Taube verziert war.

„Dieser hier?“ Der Artist wollte den Kasten sofort an sich nehmen, doch Henry hinderte ihn daran und nahm sich das Recht, den Kasten zu öffnen und den Inhalt zu überprüfen. Fein aufgereiht in ihren Klemmen, mit der Schneide nach unten, lagen da die drei Messer, an ihren unverhältnismäßig schweren Griffen ließ sich bereits erkennen, daß sie zu keinem gewöhnlichen Gebrauch bestimmt waren.

„Das dürfte Ihnen doch wohl genügen“, sagte der Artist, „und falls Sie noch Zweifel haben sollten, dann schauen Sie sich das Gütesiegel von Toledo an, es ist auf jeder Klinge.“

Wähle ein Wort aus und begründe, inwiefern dieses zum Textausschnitt passt.

- ☐ **Dominanz:** Dominanz bedeutet, dass jemand überlegen ist und sich durchsetzt. Sie zeigt sich oft in Verhalten, Sprache oder Machtverhältnissen.
- ☐ **Hierarchie:** Eine Hierarchie ist eine feste Rangordnung innerhalb einer Gruppe oder Organisation. Höherstehende Positionen haben meist mehr Einfluss als niedrigere.
- ☐ **Defensive:** Defensive bezeichnet eine Haltung oder Strategie, die auf Verteidigung oder Abwehr ausgerichtet ist.

/2 P.

A6 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Das dürfte Ihnen doch wohl genügen“, sagte der Artist, „und falls Sie noch Zweifel haben sollten, dann schauen Sie sich das Gütesiegel von Toledo an, es ist auf jeder Klinge.“ Frisch erworbene Skepsis ließ Henry zögern, er hob ein Messer aus dem Kasten, erprobte mit dem Daumen die Schärfe der Schneide, suchte das Siegel von Toledo und konnte sich immer noch nicht entschließen, den Kasten auszuhändigen.

„Nun, was ist?“ fragte der Artist mit wachsender Ungeduld. Henry blickte in sein kantiges Gesicht, registrierte die zusammengepreßten Lippen, den fordernden und zugleich ärgerlichen Ausdruck, er war sicher, daß der rechtmäßige Besitzer des Kastens vor ihm stand, dennoch glaubte er, ihm einen letzten Eigentumsbeweis nicht erlassen zu können.

Kreuze an.

Aussagen	im Text	nicht im Text
Der Artist vermittelt den Eindruck eines Fachmanns gegenüber Henry.		
Henry kommt der Antragsteller von Anfang an verdächtig vor.		
Zwischen Henry und dem Kunden entwickelt sich ein Verkaufsgespräch.		
Der Artist zeigt Gelassenheit.		
Henrys Zögern ist auf Zweifel am Besitzrecht zurückzuführen.		
Henry beobachtet die Mimik seines Gegenübers genau.		

/3 P.

A7 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Bitte“, sagte Henry, „nur noch eine kleine Bestätigung, einen einfachen Beweis, der einem Profi nicht schwerfallen dürfte; zwei, drei Zielwürfe bitte, und Sie können Ihren Kasten haben.“

Ohne erstaunt zu sein, ja mit einer freudigen Bereitschaft sagte der Artist: „Von mir aus – nichts leichter als das“, und hielt auch gleich nach einem geeigneten Hintergrund Ausschau, musterte die Tür hinter den Regalen, ging zu ihr, strich mit den Fingerkuppen über das gebeizte Holz, nickte zufrieden und sagte: „Darf ich bitten?“

„Was fehlt denn noch?“ fragte Henry, und der Artist darauf, sachlich: „Ich bin es gewohnt, mit einem Partner zu arbeiten.“

Der Artist zeigt hier „freudige Bereitschaft“.

Erkläre.

...../2 P.

A8 Lies den folgenden Textausschnitt.

Nur einen Moment schwankte Henry, dann stellte er sich mit dem Rücken gegen die Tür, sein Körper suchte enge Berührung mit dem Holz, reckte sich, sackte leicht zusammen, reckte sich noch einmal, und ohne Aufforderung streckte er beide Arme schräg nach unten.

Zu Henrys körperlichen Reaktionen passen folgende Begriffe:

Tapferkeit – Akzeptanz – Angst – Unsicherheit – Disziplin

Wähle zwei Begriffe und erläutere jeweils den Zusammenhang zwischen Begriff und Reaktion.

1.

2.

...../2 P.

A9 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Fertig?“ fragte der Artist, bedeutungsvoll, wie er es gewohnt war; Henry antwortete nicht, sondern schloß nur die Augen, und schon surrte ein Messer durch die Luft, knapp aus dem Handgelenk geschleudert.

Der Artist handelt routiniert und professionell.

Belege diese Aussage.

/2 P.

A10 Lies den folgenden Textausschnitt.

Er bot Henry keinen Stuhl an. Er blickte zum Photo mit der historischen Lokomotive hinauf und schüttelte den Kopf, dann wandte er sich Henry zu, musterte ihn lange und bekümmert und gab schon durch sein Schweigen zu erkennen, wie enttäuscht er war. Da Henry sein Schweigen aushielt und auch entschlossen schien abzuwarten, welche Vorwürfe man ihm machen würde, zuckte Harms schließlich die Achseln und sagte: „Na gut, Herr Neff, wenn Sie es selbst nicht gemerkt haben, werde ich es Ihnen sagen: (...)“

Kreuze an.

- A: ☐ Harms schätzt Henry.
- B: ☐ Henry macht sich über die Anschuldigungen lustig.
- C: ☐ Harms erwartet von Henry eine Äußerung.
- D: ☐ Harms äußert Henry gegenüber heftige Vorwürfe.

/2 P.

A11 Lies die beiden folgenden Textausschnitte aus dem Roman „Fundbüro“.

1. „Kein Bedarf, Herr Harms, wirklich, das Aufsteigen überlasse ich gern anderen, mir genügt's, wenn ich mich wohl fühle bei der Arbeit.“ „Wohl fühlen“, sagte Harms lächelnd, „ich hoffe, Sie werden bei uns Gelegenheit dafür finden.“

(S. 8 im Roman)

2. „Sie wollen sich, wie Sie mir erklärt haben, wohl fühlen bei der Arbeit, Sie wollen bei allem Ihren Spaß haben, ich vermute, daß Sie nichts ernst nehmen. Von mir aus können Sie bei Ihrer Haltung bleiben. Hier aber, auf dieser Dienststelle, kommen Sie damit nicht weiter.“

(Z. 79-83 im Textauszug)

Vergleiche die Textausschnitte.

Nenne zwei Unterschiede und eine Gemeinsamkeit.

Unterschied 1: _____

Unterschied 2: _____

Gemeinsamkeit: _____

----- /3 P.

A12 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Was habe ich denn groß gemacht?“ fragte Henry, und Harms antwortete: „Ein Varieté, Sie haben aus der Dienststelle ein Varieté gemacht, oder doch für eine Varieté-Einlage gesorgt; offenbar ist es Ihnen nicht einmal bewußt.“ Harms ergriff eine Schere, die auf seinem Schreibtisch lag, setzte die Spitze auf eine schwarze Kladde und sah Henry erwartungsvoll an: „Nun, sehen Sie es ein?“

Laut (Fremd-)Wörterbuch ist ein Varieté ein

„Theater mit bunt wechselndem Programm artistischer, tänzerischer und gesanglicher Darbietungen“.

Inwiefern macht Harms aus dem Begriff einen Vorwurf?

Begründe.

/2 P.

A13 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Von Ihnen, Herr Harms“, sagte Henry, „von Ihnen habe ich gelernt, daß einer, der hier sein verlorenes Eigentum zurückhaben möchte, erst einmal beweisen muß, daß er auch wirklich Anspruch darauf hat. Ich habe doch nichts weiter getan, als solch einen Beweis verlangt.“

Henry verteidigt sich gleichzeitig höflich und energisch.

Erkläre.

höflich: _____

energisch : _____

/2 P.

A14 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Ich habe den Kerl abgefertigt; er hat die Bearbeitungsgebühr bezahlt und unterschrieben. [...]“

Formuliere Alberts respektlose Wortwahl in eine höfliche Äußerung um.

/2 P.

- A15** In der Fortsetzung des Romans taucht eine Schauspielerin im Fundbüro auf, weil sie ihr Textbuch verloren hat. Es befindet sich im Fundbüro.

Henry fordert von der Schauspielerin einen konkreten Nachweis, der über eine bloße Beschreibung hinausgeht.

Wie könnte dieser Eigentumsbeweis aussehen? Denk dir einen aus und schreibe ihn auf. Orientiere dich dabei an Henrys Verhalten gegenüber dem Artisten.

/2 P.

- A16** Eine Leserin des Textauszugs meint: „Harms wirkt unsympathisch.“

Ergänze den folgenden Satz.

Harms wirkt unsympathisch, denn

/2 P.

- A17** Der Textauszug könnte auch ohne großen Aufwand als szenisches Spiel im Klassenraum aufgeführt werden. Warum?

Nenne zwei Gründe.

1. _____
2. _____

/2 P.

- A18** *Kreuze an.*

Merkmale des Textes und des Schreibstils	trifft zu	trifft nicht zu
Der Satzbau ist variationsreich.		
Erzählzeit und erzählte Zeit stimmen nahezu überein.		
Es kommen innere Monologe vor.		
Der Textauszug enthält eine abschließende Forderung.		
Der Textauszug enthält jugendsprachliche Ausdrücke.		
Der Textauszug enthält detaillierte Beschreibungen.		

/3 P.

B Sprache

B1 Lies den folgenden Textausschnitt.

Fein aufgereiht in ihren Klemmen lagen da die drei Messer, **(1)** an ihren unverhältnismäßig schweren Griffen ließ sich bereits erkennen, **(2)** daß sie zu keinem gewöhnlichen Gebrauch bestimmt waren. Da Henry entschlossen schien abzuwarten, **(3)** welche Vorwürfe man ihm machen würde, zuckte Harms schließlich die Achseln.

Ordne die Ziffern der Kommata (1 bis 3) den entsprechenden Begründungen zu. Zwei Zeilen bleiben frei.

Begründung	Ziffer
folgender Nebensatz	
Apposition	
Aufzählung	
zwei (unverbundene) Hauptsätze/Satzreihe	
vorangestellter Nebensatz	

/3 P.

B2 Lies den folgenden Satz.

„Ich bin Mitglied in der Liga freier Artisten“, sagte der Mann.

Formuliere die wörtliche Rede in die indirekte Rede um.

Der Mann sagte, _____

/2 P.

B3 Lies den folgenden Satz.

„Das dürfte Ihnen doch wohl genügen“, sagte der Artist.

Warum wird hier der Konjunktiv II verwendet?

Begründe.

/2 P.

B4 Lies die folgenden Textausschnitte.

Henry holte aus dem Fach, in dem Tassen und Teller, Thermoskannen und Bestecke aufgehoben wurden, den Kasten, dessen Deckel mit dem Abziehbild einer Taube verziert war.

„Von Ihnen, Herr Harms“, sagte Henry, „von Ihnen habe ich gelernt, daß einer, der hier sein verlorenes Eigentum zurückhaben möchte, erst einmal beweisen muß, daß er auch wirklich Anspruch darauf hat. Ich habe doch nichts weiter getan, als solch einen Beweis verlangt.“

[...] schon surrte ein Messer durch die Luft, knapp aus dem Handgelenk geschleudert. Ratschend setzte es sich im Holz fest, in erträglichem Abstand von Henrys Schulter.

Kreuze an.

Enthalten sind folgende sprachliche Mittel:	trifft zu	trifft nicht zu
rhetorische Frage		
Wiederholung		
Lautmalerei / Onomatopoesie		
Alliteration		
Vergleich		
Personifikation		

/3 P.

C Schreiben

Hinweis: Benutze für das Schreiben deiner Texte die zusätzlichen, bereits gestempelten Seiten. Text und Notizen müssen eindeutig voneinander zu unterscheiden sein.

Benutze das Wörterbuch zum Korrigieren.

Wähle eine der beiden Schreibaufgaben aus.

Schreibaufgabe I: Charakteristik

Schreibe eine Charakteristik von Henry.

Berücksichtige dabei, wie Henry sich in der dargestellten Situation verhält und was er sagt. Schließe daraus auf seine Charaktereigenschaften und Fähigkeiten.

Beende deine Charakterisierung mit einer kurzen Bewertung seines Verhaltens.

Hinweise: Achte darauf, dass du deine Aussagen am Text belegst.

Überprüfe nach dem Schreiben den Satzbau, Ausdruck und die Rechtschreibung.

...../50 P.

Schreibaufgabe II: Interpretation

Lies das Gedicht.

Mascha Kaléko (1907-1975)

Lobenswertes Lebensmotto

Was immer die Dinge mir bringen,
ich stehe über den Dingen.
Was immer die Dinge mir tun,
ich tue, als wär ich immun¹.
Und kann ich das Wollen nicht wollen,
so schicke ich mich in das Sollen,
die Haltung zum Guten, zum Schlimmen
kann keiner als ich nur bestimmen.

Quelle: Mascha Kaléko: „Sei klug und halte dich an Wunder. Gedanken über das Leben“,
herausgegeben von Gisela Zoch-Westphal und Eva-Maria Prokop (dtv digital)

Interpretiere das Gedicht:

Einleitung:

- Formuliere, worum es in diesem Gedicht geht.

Hauptteil:

- Formuliere die Aussage des Gedichts.
- Beschreibe den Aufbau des Gedichtes.
- Benenne formale und sprachliche Mittel und überprüfe, wie sie die inhaltliche Aussage stützen.
- Gehe darauf ein, inwiefern sich die Aussage des Gedichts als Ratschlag eignet. Du kannst dich dabei auch auf den Textauszug beziehen.

Schluss:

- Formuliere kurz einen abschließenden Gedanken.

Hinweise: Achte darauf, dass du Deutungen am Gedicht belegst.

Überprüfe nach dem Schreiben den Satzbau, Ausdruck und die Rechtschreibung.

...../50 P.

¹ Begriff aus der Medizin: geschützt oder widerstandsfähig gegenüber einer bestimmten Krankheit

Allgemeine Übersicht und Bewertung

A Lesen	mögliche Punktzahl	erreichte Punktzahl
A1	2	
A2	3	
A3	2	
A4	2	
A5	2	
A6	3	
A7	2	
A8	2	
A9	2	
A10	2	
A11	3	
A12	2	
A13	2	
A14	2	
A15	2	
A16	2	
A17	2	
A18	3	
Insgesamt	40	
B Sprache		
B1	3	
B2	2	
B3	2	
B4	3	
Insgesamt	10	
C Schreiben		
Inhalt	25	
Aufbau und Gedankenführung	7	
Ausdruck	8	
Sprachrichtigkeit	10	
Insgesamt	50	
Summe	100	
Note		

Bewertungsschlüssel			
Prozent		Note	Punkte
100-92	=	1	100-92
91-81	=	2	91-81
80-67	=	3	80-67
66-50	=	4	66-50
49-30	=	5	49-30
29-0	=	6	29-0

Für **Schülerinnen und Schüler mit förmlich anerkannter Legasthenie** entfällt in der Schreibaufgabe die Bewertung der Sprachrichtigkeit. Ihre Höchstpunktzahl in der Schreibaufgabe beträgt demnach **40 Punkte**, die **Gesamtpunktzahl** beträgt **90**:

Bewertungsschlüssel für Schülerinnen und Schüler mit anerkannter Legasthenie			
Prozent		Note	Punkte
100-92	=	1	90-82
91-81	=	2	81-73
80-67	=	3	72-60
66-50	=	4	59-45
49-30	=	5	44-27
29-0	=	6	26-0